

N | **CH** | **M***
Neue | Schweizer | Medienmacher*innen

Jahresbericht 2023

Grusswort

Liebe Mitglieder,
liebe Unterstützer*innen und Interessierte

Auch 2023 war für die Neuen Schweizer Medienmacher*innen ein herausforderndes Jahr. Zum einen sind wir als Organisation noch immer im Aufbau und können nur auf begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen zurückgreifen. Zum anderen sind Journalist*innen gerade in Zeiten von Kriegen besonders exponiert. Sie leisten die wichtige Arbeit, zu informieren und einzuordnen. Und besonders im Kontext von Kriegen sind Differenzierungen in der Berichterstattung wichtig. Die Medienarbeit braucht Ambiguitätstoleranz und Perspektivenvielfalt – aber auch eine klare Abgrenzung gegenüber extremistischen Positionen.

Hintergrundwissen ist unumgänglich, gerade der Krieg in Gaza erfordert von Medienschaffenden, sich mit antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus auszukennen. Generalverdachtsdebatten sind auf jeden Fall zu vermeiden: Juden*Jüdinnen müssen nicht zur Politik Israels Stellung beziehen, Palästinenser*innen und Muslim*innen sind nicht kollektiv für die Angriffe der Hamas zu verantworten.

Zudem schulden wir als Medienschaffende es der diversen Bevölkerung, bei jedem Konflikt – sei es in der Schweiz oder international – Betroffenenperspektiven mitzudenken. Sowohl unter Journalist*innen als auch unter Medien-Rezipient*innen gibt es Menschen, die persönlich betroffen sind. Sie müssen in der Berichterstattung mitbedacht werden, ihnen muss mit Empathie statt mit Kollektivvorwürfen begegnet werden.

Deshalb sind wir weiterhin als Neue Schweizer Medienmacher*innen unterwegs in Redaktionen, um rassistische Konzepte sowie die Konstruktion und Reproduzierung von Fremdheit in der Berichterstattung sichtbar zu machen. Für ein gemeinsames Wir.

Wir danken allen, die unsere Visionen unterstützen – gemeinsam mit uns und darüber hinaus. Wir wachsen als Organisation langsam, kommen aber stetig voran und gewinnen an Reichweite. Ganz wichtig für die Zukunft: Wir freuen uns über neue Mitstreiter*innen – Schnuppern erwünscht.

Was wir 2023 alles getan haben, lest ihr in diesem Jahresbericht. Und woran wir aktuell sind, findet ihr auf unserer Website und in den Sozialen Medien.

Herzlich!

Für den Vorstand der NCHM*

Sara Winter
Anna Jikhareva
Co-Präsidentinnen

Wer wir sind

Die Neuen Schweizer Medienmacher*innen sind ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Basel, der sich für eine reflektierte, antirassistische Berichterstattung und für mehr Medienschaffende mit Migrationsgeschichte in der Schweizer Medienlandschaft einsetzt.

Was wir wollen

- Die Repräsentation von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Schweizer Medienlandschaft erhöhen:
 - Personal: Wer sitzt in den Redaktionen?
 - Inhalte: Wie werden die Themen Migration und Menschen mit Migrationsgeschichte in der Schweizer Berichterstattung dargestellt?
- Medienprodukte fördern, die alle ansprechen (Zielgruppen)
- Förderung der Verständigung innerhalb der Schweizer Gesellschaft (Dialogbereitschaft)
- Netzwerk bilden und Austausch (Community)
- Entwicklung nachhaltiger Diversity-Strategien in Medienhäusern unterstützen
- Instrumente und Kompetenzen zur Vermittlungsarbeit entwickeln und implementieren

Was wir 2023 gemacht haben

1. Blatt- und Sendekritiken

Ein wichtiges Instrument zur Qualitätskontrolle in Redaktionen sind Blatt- und Sendekritiken. Häufig finden diese regelmässig intern und zu gerade vergangenen Ausgaben und Sendungen statt, oft lädt eine Redaktion auch auswärtige Gäste ein, um einen speziellen Blick auf die eigene Arbeit zu bekommen. Die NCHM* bieten solche Blatt- und Sendekritiken mit dem Schwerpunkt rassismussensible Berichterstattung an. Dabei wird auch die personelle Zusammensetzung der Redaktion thematisiert. Solche Blatt- und Sendekritiken sind für die Redaktionen ein guter Einstieg in eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema struktureller Rassismus, da sich die Auswirkungen dessen nicht von heute auf morgen beseitigen lassen. Sie müssen bewusst verlernt werden.

2023 waren die NCHM* beim **SRF Club** (25. Oktober, Barbara Lüthi und Produzent Fabrizio Bonolini), bei **041 – Das Kulturmagazin** (08. November) und beim **Beobachter** (11. Dezember) zu Gast.

Für alle von uns durchgeführten Blatt- bzw. Sendekritiken kann bisher folgendes Fazit gezogen werden:

- Der Bedarf an einer kritischen Auseinandersetzung mit einer migrations- und diversitätssensiblen Berichterstattung ist gross.
- Eine fundierte Auseinandersetzung mit strukturellem Rassismus in den Redaktionen und Medienhäusern braucht Zeit und Raum, das Thema ist nicht einmalig abzuhandeln – schon gar nicht der üblichen Zeit einer Blatt- oder Sendekritik.
- Den Redaktor*innen (und auch der Chefetage) fehlt es an Wissen über die Funktionsweise und die strukturelle Verankerung von Rassismus in der Gesellschaft sowie deren Auswirkung auf die Arbeit von Medienschaffenden.
- Es mangelt klar an Raum im Alltag, um Erlerntes sinnvoll und praktikabel umzusetzen.
- Ein Wille zur vertieften Implementierung von Rassismuskritik in den Redaktionsalltag ist selbst bei zugewandten Redaktionen vor allem mit Blick auf Ressourcen bisher kaum zu erkennen.
- Zudem fehlt es an einer Methodik, die eine nachhaltige und auch systematische Aufarbeitung redaktionsintern möglich macht.

Zum Stand der Dinge unseres Projekts, mit dem wir die Grundlage für eine solche systematische, nachhaltige Prozessarbeit in den Redaktionen legen könnten, weiter unten.

2. Workshops und Inputs

Unsere eintägigen Workshops zu rassismussensibler Berichterstattung und der Diversifizierung des Personalbestands bieten eine Intensivierung der Themen, die in Blatt- und Sendekritiken nur angerissen werden können:

- Wo finden sich rassistische Bilder/Strukturen/Begriffe/Perspektiven in unserer Arbeit?
- Wo stecken sie in jedem und jeder Einzelnen?
- Wie kann man diese mit und ohne fremde Hilfe lernen zu erkennen?
- Was kann man dagegen tun?
- Welche Strukturen stehen einer Änderung ggf. im Weg?

- Was sind Tipps, die es im Redaktionsalltag möglich machen, dem Thema die gebührende Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu widmen?
- Wo überschneidet sich das Thema mit anderen Diversitätsthemen – wie wird man auch intersektional aufmerksamer und sensibler?

Wir arbeiten in unseren Workshops dicht am konkreten Arbeitsalltag und mit dem Material der Auftraggeber*innen, da die Auseinandersetzung mit Rassismus ein Prozess der Selbstreflexion sein muss. Es reicht nicht, rassistische Strukturen, Begriffe, Bilder, Muster an sich erkennen zu lernen, ein nachhaltiger Effekt tritt vor allem dann ein, wenn eigene Muster erkannt und hinterfragt werden.

Einen solchen Prozess haben wir mit dem SRG und der dort angesiedelten Arbeitsgruppe «Soundingboard Rassismus und Migration» 2022 begonnen und 2023 fortgeführt. Zwei Workshops mit jeweils mehr als 10 Teilnehmenden aus verschiedenen Abteilungen des SRF haben jeweils im Frühjahr und Herbst stattgefunden. Für 2024 wurde ein Ausbau der Workshop-Frequenz in Aussicht gestellt, da das Feedback sehr gut und die Nachfrage hoch war.

An der Universität Neuchâtel waren wir im Januar zu einem Workshop zu rassistischen Strukturen und deren Bedingungen eingeladen.

Zudem nahmen mehrere Vorstandsmitglieder der NCHM* an einer Befragung für eine Doktorarbeit zum Thema «Journalist*innen mit Migrationsgeschichte und ihre Erfahrungen im Arbeitsalltag im DACH-Raum» einer Doktorandin der Universität Salzburg teil.

3. Pilotprojekt «Im Journalismus rassistische Muster erkennen»

Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) des Eidgenössischen Departements des Innern hat Anfang 2023 unser zur Finanzierung eingegebenes Projekt «Im Journalismus rassistische Muster erkennen – ein Pilotprojekt zur Entwicklung eines Tools» gutgeheissen und einen Betrag von 20'000 CHF für die Jahre 2023 bis 2025 gesprochen.

In diesem Projekt geht es darum, ein dynamisches Tool zu entwickeln, mit dem Beiträge aus Redaktionen auf transparente, nachvollziehbare und damit auch nachhaltige Weise auf diskriminierende Inhalte überprüft und auch korrigiert werden können. Der Ansatz des Projekts ist von der Idee geleitet, dass diskriminierungsfreie Medienarbeit immer in einem bestimmten redaktionellen Umfeld, in einer Redaktionskultur erarbeitet und gefördert werden muss; diskriminierendes Schreiben ist folglich nicht (einzig) das Resultat einer bestimmten persönlichen Haltung der schreibenden Person, sondern auch der Ausdruck von Strukturen.

Die von den NCHM* in einer ersten Phase entwickelte Checkliste soll gemeinsam mit Redaktionsteams zu einem Werkzeugkasten weiterentwickelt werden und will so eine dauerhafte, selbstkritische Redaktionskultur fördern. Nach der Konzeptionierungsphase haben wir 2023 Kontakt mit verschiedenen Medienhäusern aufgenommen, um geeignete Redaktionen für die Pilotphase zu evaluieren. Dabei wollen wir möglichst unterschiedliche Redaktionsstrukturen berücksichtigen. 2024 wird es darum gehen, mit den Redaktionen Workshops durchzuführen, um die Ansprüche einer rassismussensiblen Redaktionskultur zu erarbeiten und im Redaktionsalltag zu implementieren. Die Resultate werden 2025 evaluiert

und sollen nach Abschluss des Projekts, als dynamisches Tool interessierten Medien zur Verfügung gestellt werden.

Für dieses mit 20'000 CHF geförderte Pilotprojekt hat die FRB 2023 eine erste Tranche von 5'000 CHF an die NCHM* überwiesen, 2024 wird nach unserem Zwischenbericht eine zweite Tranche von 10'000 CHF und 2025 nach Abschluss des Projekts und Genehmigung der Evaluation die letzte Tranche von 5'000 CHF ausbezahlt.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2023 haben sich die Neuen Schweizer Medienmacher*innen 2023 zu ihrer Arbeit oder dem Thema Rassismus in der Öffentlichkeit geäußert

- Podiumsteilnahme [«Postmigrantische Gesellschaft – postmigrantische Medien?»](#), Polit-Forum Bern, 21.6.2023, in Zusammenarbeit mit der SRG Bern, Fribourg, Wallis
- Podiumsteilnahme [«Wo bleibt der Migrationshintergrund in Schweizer Medienhäusern?»](#), 29.9.2023, Reporter*innen-Forum Schweiz

Unsere Social-Media-Accounts verzeichnen einen sanften, organischen Zuwachs:

- Facebook: www.facebook.com/neueschweizermedienmacherinnen (655 Likes; 715 Follower*innen)
- Instagram: www.instagram.com/nchm_innen/ (575 Follower*innen)
- X: www.twitter.com/NCHMedienmacher (554 Follower*innen)
- Linked-In: <https://www.linkedin.com/company/neue-schweizer-medienmacherinnen> (221 Follower*innen)

Die Beiträge im Blog www.neuemedienmacherinnen.ch sind derzeit sistiert. Ein regelmässiges kritisches Medienmonitoring durch die NCHM* ist wichtig und unbedingt notwendig, mit unseren derzeitigen personellen Ressourcen und auf ehrenamtlicher Basis aber nicht leistbar. Das Blog war ein Versuch, bleibt aber unbefriedigend, weil wir uns immer nur punktuell einmischen können, dies dann gewissermassen willkürlich geschieht, (welches Beispiel bekommt warum von uns gesonderte Aufmerksamkeit?) und so wenig Systematik erkennbar ist, auf die wir doch Anspruch erheben. Schliesslich ist das Thema eines, das alle Medienhäuser betrifft, einzelne als besonders problematisch hervorzuheben, ginge nur, wenn dies auch evidenzbasiert ist. Für mehr als anekdotische Sammlungen aber haben wir keine Ressourcen – das wäre ein ganz eigenes Projekt, für das Fundraising betrieben werden müsste. Wir würden das gern in Zukunft weiterverfolgen, wenn sich dafür entsprechende Kapazitäten und Möglichkeiten auftun.

5. Beratungen

Auf Anfrage beraten wir Redaktionen, Journalist*innen oder andere Medienschaffende auch ganz konkret im Hinblick auf diverse Anliegen, so bspw. das Akzent-Magazin von Pro Senectute beider Basel zum Thema Diversität in der Berichterstattung und der redaktionellen Zusammensetzung oder die Redaktion des Beobachters in Bezug auf die Ausschreibung zweier Praktikumsstellen.

6. Vernetzungsarbeit

Seit 2023 führen wir Stammtische für Medienschaffende durch. Marguerite Meyer hat diese Idee an der Mitgliederversammlung eingebracht, und wir haben sie gerne aufgegriffen:

regelmässige Stammtische, an denen Mitglieder und zugewandte Medienschaffende sich zum offenen, ungezwungenen Austausch treffen. Je einen Stimmtisch in Zürich und in Bern haben wir bereits durchgeführt, ein weiterer wird bald folgen; beachtet unsere News auf Social Media.

7. Vereinsorganisation

Die Vorstandssitzungen fanden 2023 in der Mehrheit online statt, mit Ausnahme einer äusserst effizienten Retraite im August. Eine verlässliche Sitzungsstruktur durch das Jahr (Vorstandssitzungen, Arbeitsgruppen und MV) ist weiterhin in Arbeit.

Der administrative Teil des Organisationsaufbaus ist weiterhin eine Herausforderung. Wir arbeiten beispielsweise an einer gemeinsamen Ablage auf Dropbox, eine Übersicht der To Dos auf Trello sowie Signal- und WhatsApp-Chats, um die Zusammenarbeit möglichst effizient und zentral zu regeln. Die Kommunikation mit den Mitgliedern erfolgt per Newsletter, dieser erscheint vier bis fünf Mal im Jahr.

Um unsere Strukturen auf den verschiedenen Ebenen zu professionalisieren, sind wir daran, eine Geschäftsstelle aufzubauen; eine Arbeitsgruppe erarbeitet derzeit entsprechende Finanzierungsgesuche.

8. Finanzen

Die Jahresrechnung schliesst auch 2023 positiv. Wir generieren weiterhin Einnahmen für den Verein durch unsere Tätigkeit in Workshops und auf Redaktionen. Wir haben zudem eine erste Tranche der Gelder der FRB erhalten, welche allerdings projektgebunden verplant ist. Daher ist das Vermögen auch im vergangenen Jahr weiter gewachsen, die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss.

Ausblick

Im kommenden Jahr werden die NCHM* mit ihrer bisherigen Arbeit fortfahren. Schwerpunkte werden auf der Ausarbeitung multipel anwendbarer Kursmodule liegen sowie dem FRB-geförderten Hauptprojekt «Im Journalismus rassistische Muster erkennen – ein Pilotprojekt zur Entwicklung eines Tools».

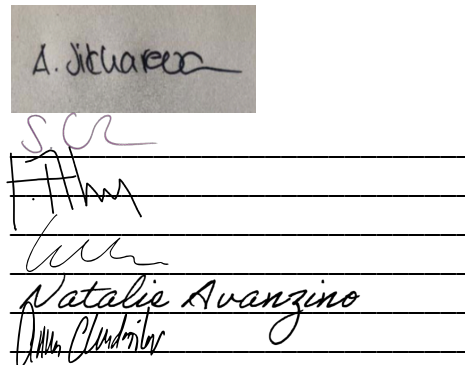
Weiterhin muss es darum gehen, mehr Sichtbarkeit für den Verein und damit auch für unsere Anliegen zu erreichen. Zentral ist, dass die NCHM* eine professionalisierte Struktur brauchen, um die Aufgaben effizient und nachhaltig erfüllen zu können. Der Vorstand, bestehend aus beruflich stark involvierten Journalist*innen und kann mit einem Arbeitspensum wie im vergangenen Jahr den Anforderungen nicht gerecht werden. Das Interesse und der Bedarf nach kompetenter Begleitung von Redaktionen, Ausbildungsstätten, Forschung und Öffentlichkeit in punkto Diversität in der Medienbranche ist weiterhin gross, Tendenz steigend. Die Rekrutierung aktiv involvierter Mitglieder ist eine weitere Herausforderung.

2024 muss unsere vorrangigen Massnahmen sein, dass wir mittels Fundraising die Finanzierung unserer Organisationsstrukturen professionalisieren – und so der steigender Nachfrage nach Unterstützung in der Erarbeitung von Diversitätskompetenz in Redaktionen nachkommen können.

Basel, im Mai 2024
Der NCHM* Vorstand

Der Vorstand

Anna Jikhareva, Co-Präsidentin
Sara Winter Sayilir, Co-Präsidentin
Salvador Atasoy, Kassier
Albina Muhtari, Vorstand (Austritt Mai 2024)
Christoph Keller, Vorstand
Natalie Avanzino, Vorstand
Anna Chudozilov, Vorstand



A. Jikhareva
S. Winter Sayilir
Salvador Atasoy
Albina Muhtari
Christoph Keller
Natalie Avanzino
Anna Chudozilov

Unabhängiger Revisor

Gökhan Çomak

Anhang

Erfolgsrechnung

Bericht der Revisionsstelle Bilanz

Bericht der Revisionsstelle

an die ordentliche Mitgliederversammlung

des

Vereins NEUE SCHWEIZER MEDIENMACHER*INNEN

Als von der Mitgliederversammlung gewählte Revisionsstelle, habe ich die Buchführung und die Vereinsrechnung, bestehend aus der Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins Neue Schweizer Medienmacher*innen, mit Sitz in Bern für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Vereinsrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Meine Aufgabe besteht darin, diese zu prüfen und zu beurteilen.

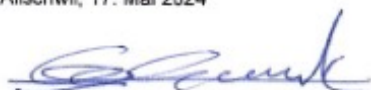
Aufgrund meiner stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätige ich, dass

- der Bestand des Bankkontos bei der Glarner Kantonalbank nachgewiesen ist,
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt wurde.

Gemäss meiner Beurteilung entspricht die Buchführung und die Vereinsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Vereinsrechnung mit einem Überschuss von CHF 8'898.20.- zu genehmigen.

Allschwil, 17. Mai 2024



Gökhan Çomak
Betriebsökonom FH

Verein Neue Schweizer Medienmacher*innen

Bilanz per 31.12.2023

	2023	2022
Glarner Kantonalbank	11'326.77	2'428.57
Aktiven	11'326.77	2'428.57
Vereinsvermögen am 01.01	2'428.57	1'635.50
Überschuss / Defizit Berichtsjahr	8'898.20	793.07
Eigenkapital	11'326.77	2'428.57
Passiven	11'326.77	2'428.57

Verein Neue Schweizer Medienmacher*innen

Erfolgsrechnung 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
Mitgliederbeiträge	150.00	999.97
Erträge aus Dienstleistungen	9'750.60	400.00
Total Vereinertrag	9'900.60	1'399.97
Honorare Fachreferenten	600.00	-
Spesen	127.70	171.20
Büromaterial / Internet	154.70	130.70
übr. Verwaltungsaufwand	120.00	305.00
Bankspesen	-	-
Total Vereinsaufwand	1'002.40	606.90
ÜBERSCHUSS / DEFIZIT	8'898.20	793.07